

Provinzialnachrichten.

Mord und Mordversuch.

ch. Sangerhausen, 27. März. Gestern nachmittag wurde in dem Dorfe Steden die etwa 60jährige Witwe Schumann durch zahlreiche Messerstiche ermordet aufgefunden.

MoSa, 25. März. (Erfolg des Eiseler Polizeiaufbruchs.) Am Freitag wurde dem Administrator T. eine Kaffette mit 300 Mark gestohlen.

MoSa, 25. März. (Mord.) Ueber einen Fall von jugendlicher Mord, der sich am 20. März, vormittags, in den neuen Anlagen vor Kamerun ereignete, wird dem "Frl." geschrieben.

Dueblduburg, 24. März. (Ein städtisches Wohnungsamt) soll in Verbindung mit dem städtischen Verkehrsamt am 1. April ins Leben treten.

Bad Sulza, 25. März. (Die vor etwa 5 Jahren erbaute Sächsische Maschinenfabrik) ist mit allen Anlagen und Maschinen an die Deimbardische Stadtbrauerei in Weimar käuflich übergegangen.

Zeitz, 25. März. (Zur Verbesserung des Verkehrs) auf der Eisenbahnlinie Zeitz-Chehnitz sollen die elektrischen Triebwagenzüge, die bis jetzt nur zwischen Zeitz und Gerungen verkehren, vom 1. Mai ab bis Zeitz durchgehlführt werden.

Suhl, 25. März. (Eine Tragikomödie) spielte sich in einer Straße unserer Stadt ab. Kommt da eine Frau aus einem Saule mit einem schönen Rahmentisch, den sie gut zubereitet zum Wäcker tragen will.

Stendal, 26. März. (Frl. Luise Ehrhardt aus Stendal.) die Tochter des Kgl. Kreisierarztes Ehrhardt aus Stendal, bestand am 7. Februar am Realgymnasium zu Langensalza die Reifeprüfung.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 26. März.

Die Rache der Geliebten.

Eine hiesige Verkäuferin unterließ längere Zeit ein Verhältnis mit einem Kaufmann. Eines Abends ging sie mit einem anderen Herrn aus und wurde deshalb von dem ihr begnadigten Liebhaber erregt zur Rede gestellt.

halsch, den er mit einem heißen Stadtschlag über ihren Kopf vergießt. Ihre Hut wurde durch den Schlag ruiniert.



Wir leben in einer politisch bewegten Zeit. Im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht das Ringen der werktätigen Bevölkerung unseres Vaterlandes um wirtschaftliche Sicher- und Besserstellung im harten Nacheinstampf und um Gewährung derjenigen politischen Rechte, die in einem konstitutionellen Staate ihr zukommt.

"Saale-Zeitung"

(46. Jahrgang)

wird ihr gerecht werden. Ueber die parlamentarischen Kämpfe, wie sie im Reichstag und Landtag ausgefochten werden, orientieren wir unsere Leser sehr ausführlich und schnell bereits in der Morgenausgabe der „Saale-Zeitung“, die als Parlaments- und Handels-Ausgabe besonders sorgfältig ausgebaut ist.

Der 40jährige Arbeiter Karl Koch aus Sehdobitz war für den 19. Oktober vor J. zu einem dortigen Schöffengerichtstermin als Zeuge geladen.

„Saale-Zeitung“, Halle a. S., Große Brauhausstraße 17. Telephon 1133.



Frühergeste löst die ergränzte Gehekte den Kaufmann aus seiner Wohnung auf die Straße, angeblich um sich mit ihm wegen Schopenhagens für den Hut zu besprechen.

ich Lügen bearbeitet wurde, daß er blutend zur Erde fiel. Die Geliebte befestigte sich an der Wundhandlung nicht, sondern ließ davon. Der Verprügelte mußte sich noch länger, nicht ärztlich behandeln lassen.

Das Schöffengericht beurteilte infolge des Ansehenskomplexes den Schwyger wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis, die Schwester zu einer Woche, die Verkäuferin wegen Anstiftung zu 60 Mark Geldstrafe.

Widerrechtlichkeit gegen einen Gendarmen.

Am Abend des 13. August vor J. fand in Paupisch vor einem Gasthause, in dem ein jug. Erntekranz gefeiert wurde, eine Schlägerei und ein Aufruhr statt.

Ein Feind der Schenkbücher Polizei.

Der 40jährige Arbeiter Karl Koch aus Sehdobitz war für den 19. Oktober vor J. zu einem dortigen Schöffengerichtstermin als Zeuge geladen.

Wegen Weineids verurteilt.

Eisenach, 26. März. Das Schöffengericht verurteilte den Rentier Ludwigg Seefeld aus Stendal wegen Weineid zu drei Jahren Zuchthaus. Seefeld ist 76 Jahre alt.

Theater und Musik.

Stadttheater.

Halle, 25. März.

Abschiedsgastspiel des Kammerängers Wilhelm Herold vom Kgl. Theater in Kopenhagen.

Tiefland.

Muffdrama in einem Vorpiel und 2 Aufzügen von Eugen d'Albert.

Die Tragikomödie in „Tiefland“ (1903) war seinerzeit ein Zantapfel von d'Albert. Allen denen, die geglaubt hatten, daß nach der „Norske“ d'Albert in der leidesten Oper seine Spezialität gefunden habe, bereitete „Tiefland“ eine arge Enttäuschung.

Die Tragikomödie in „Tiefland“ war seinerzeit ein Zantapfel von d'Albert. Allen denen, die geglaubt hatten, daß nach der „Norske“ d'Albert in der leidesten Oper seine Spezialität gefunden habe, bereitete „Tiefland“ eine arge Enttäuschung.

Advertisement for Sabon-Geife, a household soap. Features the brand name in large stylized letters and describes its effectiveness.

deffen schaupielerische Veranstaltung mit der himmlisch-glänzenden die Höhe hält. Gesang und Spiel — bei Herold läßt es sich nicht trennen. Er ist wirklich der lang geübte, sungenbe Schaupiel. Seine Darstellung ist ohne Uebertriebung realistisch. Die Nuanzen drängen sich, Einmal ist das Wort, gleich darauf der Ton an der Reize. Daraus entspringt ein Gefühl der Souveränität der Rolle gegenüber. Der Pedro des Künstlers findet erst da in reinster Dramatik auf den klaren Bergen. Dann steigt er hinab, und im Tiefstand überkommt ihm die Sehnsucht zum Weibe. Ranglam packt sie ihn, intens. In der Nothgedrängt sieht Pedro im hellen Schein der verträulichten Reize im Schlafzimmer Maritas die unalltliche Vertiefung seines Schicksals. Er wird im Anglick Held. Mit höherer Kraft rangt sich der Pedro des Herrn Herold zum Helden durch. Jeder Ton war in Empfindung getaucht und der geforderten Situation entsprechend moduliert. In dem Bestreben, den Ausdruck ins Gewaltigste zu treiben, verzichtet der Sänger darauf, nur keine Stimme glänzen zu lassen. Er schaut auf die Gesamtleistung. Durch sie konnte der Gast die Zuhörer festeln vom Anfang bis zum Ende.

Die Herren von Hork (Schaifano), Franz Schwarz (Tannaco) und Kruzhoffer (Mozuccio) verstanden es, mit geeigneten Mitteln ihre Rollen in sich fortwährend lebendigstes Interesse zu spannen. Der sein und tief empfundene Gesang der Frau Kruger-Dress (Martha) wurde durch das Spiel der Künstler zu wenig unterstützt. Ein Trio vollen Charmoms waren die Damen Hausmann, Hüblich und Sebald. Kl. Armand Rühn spielte eine Nuri, die in ihrer impatiblen Art, sich nach zu geben, verständnisvolles Feingefühl für die Rolle, der sie auch stimmrechtlich gewachsen war, offenbarte.

Die Regie führte Herr Raven. Leider hörte beim herrlichen Zwischenpiel das laute Plakern auf der Bühne. Kann der Umbau nicht geräuschloser bewerkstelligt werden? (Desgleichen muß auf die gefahren besonders zahlreichen Störungen hingewiesen werden, die Zufälligkeiten mit dem Publikum verurtheilt.)

Der künstlerische Eindruck, den d'Alberis Werk und die Leistung des Gastes, der sich dem Geringsten anstrengte, erreichte, war nachdrücklich. Der Applaus des vollen Hauses lang begeisterte. Herrn Herold dankte man für seine herrliche Kunst durch zahllose Hervorrufe.

J. B. Karl Meitner.

Kunst und Wissenschaft.

Eine neue Polar-Expedition.

Das Geologische Departement von Kanada beabsichtigt, im Sommer eine Expedition in das Polargebiet zu entsenden. Sie soll unter Führung der Herren Forcup und Mac Millan stehen, die Wertz auf seinen Nordpolfahrten begleitet haben. Aufgabe der Expedition ist die Erforschung des von Peary entdeckten Crooklands, und falls dies nicht gelingt, wissenschaftliche Beobachtungen im Eismeerland und Grönland.

Prof. W. W. Münch. In Berlin ist der ordentliche Senator, Professor der Philosophie an der Berliner Universität, Geheimrath Regierungsrat Dr. Wilhelm Münch, gestorben. Eine große Anzahl von jugendlichen und schulfachwissenschaftlichen Schriften sind von seiner Hand erschienen. Sein Hauptwerk über den Geist des Rechts hat ihn in weitesten Kreisen bekannt gemacht.

Ein Körnermuseum. Der Magistrat der Stadt Neukölln hat beschloffen, den Körnerpark in einen Schmutzpark umzuwandeln. Die Stellen sind auf 250 000 Mark festgesetzt worden. In diesem Park soll ein Körnermuseum errichtet werden. Der Bau des Museums, sowie großer Terrassenanlagen erfordert als Bauunterlage eine weitere Viertelmillion Mark.

Vermischtes.

100 Vergleute verschüttet.

Durch schlagende Wetter wurden in einer Grube bei Ellis in West-Virginia 100 Vergleute verschüttet. Es wurde ihnen der Weg zum Förderloch abgedrückt. Die Vergleute sind rettungslos verloren.

Die Katastrophe am Schueberg.

Die Bevölkerung im Gebiete Hochschneebergs nimmt stetigen Anteil an dem Schicksal der Bergleute. Alle Tage der Schneebereichen bringen Angehörige und Freunde der Vermissten und Freimülligen, die sich zum Vergangenen melben. Außer den bereits genannten Todesopfern wurden noch als Leichen geborgen: Paul Weiper, Franz Feyn und Friedrich Jach. Am 1. Uhr mittags trat eine militärische Schimannschaft am Hochschneeberg ein und ging sofort an die Unfallstelle ab.

Wien, 26. März.

Sämtliche Leichen der bei der Katastrophe am Hochschneeberg verunglückten Schläufer sind heute nachmittag geborgen worden. Die Bergleute wurden in einer Tiefe von 200 Mtr. Ränge aus den aufgestellten Schimmeln ausgegraben. Die Leichensänge der Toten waren wirklich, keiner zeigte Spuren eines Todeskampfes oder von Todesangst. Der Erstfundort muß bei

allen Berggruben sofort eingetreten sein. Zu den militärischen Schläufern, welche bereits gestern zur Bergung auf den Hochschneeberg gerufen waren, 10 Offiziere und 25 Soldaten, stiegen um die Mittagsstunde weitere 50 Soldaten mit ihren Offizieren, welche ein Sonderung der Hochschneeberghahn aus Wiener Neudorf gebracht hatte. Die Bergungsarbeiten waren viele Stunden unermdlich an der Arbeit, die riefeligen, aufgetrockneten Schneemassen fortzuschleifen. Die Offiziere gingen selbst den Soldaten mit Schaufel und Hade voran. Am 1. Uhr nachmittags waren alle Leichen geborgen, allein die Identität konnte nur bei fünf Personen festgestellt werden. Die Soldaten legten die aufgefundenen Leichen auf mitgebrachte Tragbahnen und trugen sie in das Hotel Hochschneeberg, wo die Angehörigen der Berggruben warteten. Es stellten sich dort herzzerreißende Szenen ab. Ein Sonderung der Hochschneeberghahn brachte nach glücklicher Bergungsarbeit das Militär zu Tale, in einem anderen Zuge folgten die Leichen und die Angehörigen der Berggruben. Die Leichen wurden in der Totenkammer des Rudberg-Hospitals geborgen.

Es blieben noch einige Helfer im Hochschneegebiet zurück, da an der Unfallstelle noch eine Leiche liegen soll und da ferner auch andere Schläufer, die Sonntag eine Partie in das Rax- oder Schneegebiet unternahmen, vermisst werden.

Wien, 26. März.

Nunmehr sind alle zehn Berggruben auf dem Hochschneeberg ihrer Persönlichkeit nach festgestellt. Es sind lauter junge Männer in der Blüte der Jahre. Die Leichen wurden in offenen, mit Nistenecken geschmückten Waggons zu Tale gebracht. In der Station Rudberg wartete eine große Menschenmenge, die aus der Umgegend herbeigekam, auf die Ankunft der Leichen.

Unglück im Steinernen Meer.

Salzburg, 26. März.

Sonntag stiegen sechs Salzburger Schläufer durch die Buchauer Scharte zum Plateau des Steinernen Meeres empor. Es waren durbau geübte und wohl ausgewerkte Alpinklamer und Winterportisten. Sie gingen in zwei Partien je zu drei Mann. Auf der Höhe der Scharte, wo man nach Soalfaden hinabsieht, überquerte die Touristen eine riefelge Lawine, welche bei den sechs Sportisten mit viel ruh und unter ihren Schneemassen begrub. Nur einer der drei, der Sparkassenbeamte Ruhbauer, konnte sich unter großen Anstrengungen aus den ihm umgebenden Schneemassen herausarbeiten, die anderen zwei, der Sparkassenbeamte Morold und die Handlungsgehilfe Rudolf, wurden von den Schneemassen begraben. An die Bergung der Leichen ist vor der Schneefolge kaum zu denken.

Schweres Unglück beim Bau eines Kanals.

In Budapest führte Dienstagabend beim Graben eines fünf Meter tiefen Kanals auf dem neuen Sportplatz infolge mangelhafter Stützung ein großer Teil des Kanals ein. Die beim Bau beschäftigten Arbeiter wurden verschüttet. Vier wurden ganz plattgedrückt als Leichen hervorgeragt. Die behördliche Kommission, welche noch nachts die Unglücksstätte besichtigte, wurde infolge weiteren Wegnehmens des Erdreichs ebenfalls zum Teil verschüttet, konnte jedoch gerettet werden.

Die Verbrecher von Paris.

In einem Ministeramt unter Vorsitz des Präsidenten der Republik in Paris wurde beschloffen, bei der Kammer einen Kredit von ungefähr einer Million Francs nachzulassen, zur Vernehmung der Gendarmen und zum Ankauf von Automobilen für die Polizei.

Schiffszusammenstoß.

Köln, 27. März. Wie die „Köln. Zitg.“ aus Antwerpen berichtet, ist bei der Dierpe kommende Dampfer „Garonne“ mit dem Schlepper „John Bull“ zusammen. Die „Garonne“ sank, ein Mann der Besatzung wird vermisst.

Massensterben von Schwalben im Hofgedreier. Der ungeländete Winter ist für das Rot und Damwid im letzten, letzten Hofgedreier zwischen Birtenwäber, Dammsmühle, Gläberberg und Dammensburg außerordentlich verhängnisvoll gewesen. Meinen von dem 800 Stück fahrenden Bestande der Ferkerei Riefe sind über 150 Stück Rot und Damwid eingegangen.

Im Bier ertrunken. Im Brauhaus von Niederselben (Baren) ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Dort beobachtete der Bierbrauer Michael Fries vom Kessstrand des Sudschiffes aus das Sieden des Bieres. Infolge von Uebermüdung schlief er ein, fiel in das kochende Bier und wurde schredlich verbrannt und ertrank.

Sinrichtung eines französischen Soldaten. In Oran erfolgte am Montag die handrechtliche Erschießung des Soldaten Deniau, der wegen Mordversuchs gegen seinen Obersten Kaisernd vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden war. Deniau war spanischer Abstammung und überzeugter Anarchist. Er ging mit großer Ruhe in den Tod und starb mit den Worten: „Nieder mit dem Militarismus! Es lebe die Anarchie!“

Luftschiffahrt.

fliegerabsturz.

Düsseldorf, 27. März. Auf dem Flugplatz in Lohhausen stürzte gestern nachmittag der Volantier K 1 ein aus einer Höhe von etwa 200 Meter ab; er starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Sport-Nachrichten.

Das Berliner Schlagschonenen.

Berlin, 26. März. Die Vormittagsstunden verliefen ohne jeden Kampf, auch bringen die Nachmittagsstunden ein volständiges Abflauen. Des öfteren läßt sich kein Fahrer auf der Bahn finden, so daß alle in eine Gedülte von 100 Mtr. verfallen. Am 7. Uhr (91 St.) ist der Stand folgender: Spitzengruppe: Kütt—Stol, Lorenz—Saldow, Moran—Root, Stabe—de Mara und Poulain—Mignel; zurückgelegt sind 2 860 583 Kilometer (Wetleford).

Wetterwarte Magdeburg.

der „Magdeburger Zeitung“.

Mittwoch, 27. März, 8 Uhr morgen:

Das gestern südwestlich von Island gelegene Tief ist ostwärts fortgeschritten und zeigt sein Minimum an der norwegischen Küste. Seine südlichen Ausläufer erstrecken sich bis zur Nordsee, wo vielfach Niederschlag gefallen ist. Im kontinentalen Deutschland blieb das Wetter gestern unter dem Einfluß des südlichen Hochs trocken. Auch heute herrscht im Dienstbezirk heitere und sehr milde Witterung. Da das nördliche Tiefdruckgebiet ostwärts weiterzieht, dürfte, so müssen wir zu morgen wolfiges, etwas kühleres Wetter mit Regenschauern erwarten.

Meteorologische Station.

	26. März 9 Uhr abends	27. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	781,5	787,7
Thermometer Celsius . . .	12,2	9,9
Rel. Feuchtigkeit	85 ^o / ₁₀₀	84 ^o / ₁₀₀
Wind	S 3/1	W 3/1
Maximum der Temperatur am 26. März: 19,2 °C. Minimum in der Nacht vom 26. März zum 27. März: 8,2 °C. Niederschlag am 27. März: 7 Uhr morgens: 0,0 mm.		

Standesamts-Nachrichten.

Salze-Obd, 26. März 1912.

Angeloben: Der Arbeiter Richard Heime, Freimiederstr. 37, u. Frieda Heinrich, Trothaerstr. 55. Der Pfleger Otto Franke, Nietleben, u. Martha Haat, Friedrichstr. 13 c.

Geboren: Dem Sanger Richard Koch S. Erich, Schillerstr. 41. Dem Holzarbeiter Paul Blumel S. Otto, Trothaerstr. 38. Dem Maurer Karl Ludwig S. Otto, Hermannstr. 19.

Gestorben: Die Witwe Karoline Semblen geb. Bunge, 70 J., Wollweg 8. Des Maurers August Ludwig I. Frieda, 2 J., Hermannstr. 19.

Salze-Obd, 26. März 1912.

Angeloben: Der Arbeiter Albert Gebhardt, Tosttr. 40, u. Martha Fischer, Erdeshorn. Der Ingenieur Heinrich Schmidt, Braunschw. u. Frieda Böttcher, Er. Altrichstr. 57. Der Diener Friedrich Puzemann u. Luise Enderlein, Delfischstr. 10. Der Maler Friedrich Lehmann, Wörmlichstr. 97, u. Emma Seebach, Liebenauerstr. 167.

Christlichung: Der Kaufmann Franz Barthel, Rud. Sym-straße 34, u. Lina Jührmann, Pfeifersberg 6.

Geboren: Dem Landwirt Gustav Brömmel aus Neuhj. S. Hans, Jäntgartenstr. 2/3. Dem Polsterergeanten Heinrich Winter S. Erich, Wörsbürgerstr. 68. Dem Bahnarbeiter Ferdinand Spagier S. Herbert, Delfischstr. 11 a. Dem Hilsenwäntler Adolf Pflüger L. Helotte, Tosttr. 22. Dem Kaufmann Abraham Samuel S. Herbert, Alter Markt 7. Dem Weberzuchtler Wilhelm Wode L. Charlotte, Kuhgasse 13. Dem Handarbeiter Karl Hilpel S. Hermann, Unterberg 15.

Gestorben: Der Zimmermann Richard Reinhardt aus Wippra 26 J., Altrich. Des Nägelmessers Hermann Leichmann S. Karl, 12 J., Sternstr. 8. Des Arbeiters Richard Biercks E. Elisabeth, 1 Mon., Am der Baderei 3. Die Witwe Wilhelmine Kampf geb. Krupper, 71 J., Schützenstr. 2. Der Pflanzener Richard Braundorf, 98 J., Pölschauerstr. 1. Der Klempnermeister Paul Hoffmann, 25 J., Pölschauerstr. 59. Des Windmüllers Guud Jansch aus Reichardsdorf S. tobeg, Altrich. Des Arbeiters Gustav Frenzel aus Egein S. Otto, 2 J., Altrich. Des verlorb. Maschinenarbeiters Eskar Weißner S. Rudolf, 5 Mon., Wölsbergerweg 27.

Nachwärtige Angeloben:

Der Gergant E. R. H. Weber, Salze a. S., u. H. D. Barth, Kleinfugel. Der Schlosser B. R. G. Wille, Salze a. S., u. D. E. Geßlein, Mäntensheim. Der Bahnarbeiter Paul Stute u. H. M. Panke, Leipzig.

Wir bestätigen, dass seit etwa 30 Jahren auf unseren sämtlichen Dampfern Apollinaris zum Verbrauch gelangt. Es ist uns ein Vergnügen, feststellen zu können, dass der Apollinaris-Brunnen als erfrischendes Getränk bei den unsere Dampfer benutzenden Reisenden mehr und mehr Anklang gefunden hat; einen Beweis dafür gibt uns der zunehmende Verbrauch, der im verflossenen Jahre die Höhe von etwa 200,000 Flaschen erreicht hat. Wir tragen kein Bedenken, den Apollinaris-Brunnen als ein bekömmliches Erfrischungsgetränk zu empfehlen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Alleinvertreter:

Der beste

Das Pianola : Klavierspiel-Apparat : für künstlerischen Vortrag.

B. Döll,

Gr. Ulrichstr. 33/34.

Mar verlange Prospekte. ::



Das Pianola

: Klavierspiel-Apparat : für künstlerischen Vortrag. **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34.

Der beste Pianola

